

„Hanna betete“

Vor ein paar Wochen hat ein Kind in der Sonntagsschule zufällig beim Durchblättern der Bibel den Satz gefunden: „Hanna betete“ Das Kind war dann ganz erstaunt, dass eine Hanna in der Bibel vorkommt. Ich möchte Euch deshalb heute mehr von dieser Hanna in der Bibel erzählen. Das Gebet der Hanna ist in der Bibel zum Teil niedergeschrieben worden. Es steht in 1. Samuel im Kapitel 1. Dort könnt ihr die ganze Geschichte nachlesen. „Hanna betete“ also. Und das Gebet könnte ungefähr so gelautet haben:

Oh mein Gott. Warum hast Du mich verlassen? Der Peninna hast Du noch ein weiteres Kind geschenkt, wo sie doch schon 3 Kinder hat. Aber mir schenkst Du kein einziges. Nun sind es schon 7 Jahre, die wir immer wieder hierher kommen in Dein Haus. Ich hasse diesen Ort. Ich hasse das jährliche Opfer. Nicht, weil ich Dich hasse, mein Gott. Du bist doch meine einzige Hoffnung, der Einzige, der mir helfen kann. Wie könnte ich Dich hassen. Ich hasse nicht Dich und ich hasse auch nicht Dein Haus, aber ich hasse dieses Opferfest. Pennina bekommt jedes Jahr so viele Stücke vom Opferfleisch – für jedes ihrer Kinder bekommt sie ein Stück und eines für sich selbst - während mein Mann mir nur eines geben kann. Ich habe ja auch keine Kinder. Ich bekomme nur **ein** Stück für mich. Ich weiß, dass Elkana mir immer das beste Stück aussucht. Er meint es gut mit mir, aber es tut so weh! Alle sehen, dass ich nur ein Stück bekomme. Wie sie mich ansehen! Manche sehen mich voll Mitleid an. Ich mag ihr Mitleid gar nicht. Und Pennina - sie verhöhnt mich jedes Mal. Hast Du gehört, wie sie mich vorhin auslachte und sagte: „Na, Hanna. Du kannst eben keine Kinder bekommen. Du bist ja nicht mal eine richtige Frau“.

Du weißt alles, Herr. Du weißt auch, wie sie über mich denkt. Jeden Tag muss ich auf ihre Kinder aufpassen. Dabei mag ich die Kleinen ja sogar. Ich liebe doch Kinder. Aber wie gerne würde ich ein **eigenes** Baby in meinen Armen halten! Herr, Du bist der Einzige, der mir helfen kann. Bitte, bitte, bitte schenk mir ein Baby. Bitte nimm diese Schmach von mir. Ich bin doch ohne Kinder gar nichts wert. Was ist schon eine Frau wert, wenn sie keine Kinder bekommen kann!? Bitte, bitte, bitte erhör mein Gebet. Bitte erhör mein Flehen!

Ich verspreche Dir auch, wenn Du mir einen Sohn schenkst, dann werde ich ihn Dir ganz weihen. Er soll Priester werden. Ich schwöre, dass ich ihn so bald wie möglich in den Tempel bringen werde. Wenn Du nur mein Gebet erhörst. Bitte, Gott erhöre mich. Ich bin es nicht wert, aber bitte erhöre mich!

So oder so ähnlich könnte Hanna damals gebetet haben. Sie war eine verzweifelte Frau, die sich nichts sehnlicher wünschte, als einen Sohn zu bekommen. Damals war es wirklich sehr schwer für Frauen, die keine Kinder bekamen. Sie waren in der Gesellschaft nicht viel wert. Hanna war solch eine Frau. Ihr Mann Elkana hatte 2 Frauen. Hanna und Pennina. Und während Pennina ein Kind nach dem anderen auf die Welt brachte, bekam Hanna gar kein Kind. Das schmerzte sie besonders bei den jährlichen Opferfest in Silo. Dort ging sie in den Tempel, um Gott anzuflehen, ihr ein Kind zu schenken. Der Priester, der Hanna beim Beten beobachtete, dachte sogar, dass sei betrunken wäre, weil sie so lange und intensiv betete und dabei nur ihre Lippen bewegte. Aber als Hanna ihm sagte, dass sie nur so einen großen Kummer im Herzen trage und so intensiv gebetet hatte, da sagte der Priester ihr voraus: „Gott wird Dein Gebet erhören“ ...

Und tatsächlich erhörte Gott Hannas Gebet und bald darauf wurde sie schwanger. Sie brachte einen Sohn zur Welt und nannte ihn Samuel. Der Name Samuel bedeutet: „Von Gott erbeten“. Vielleicht kennt ihr ja einen Samuel. Dann könnt ihr ihm sagen, dass sein Name eine sehr schöne Bedeutung hat.

Beim nächsten Opferfest blieb Hanna mit Samuel zu Hause, weil er noch Muttermilch trank, aber nachdem das Baby entwöhnt war, brachte Hanna tatsächlich den kleinen Jungen in den Tempel zum

Priester Eli und Samuel blieb bei den Priestern und wurde von ihnen erzogen. Hanna sah ihn nur einmal im Jahr, wenn sie zum Opferfest nach Silo gingen. Dann brachte sie Samuel auch neue Kleider.

Hanna war so froh, dass Gott ihr Gebet erhört hatte, dass sie sogar ihr Liebstes hergeben konnte, damit Samuel ein Priester werden konnte. Sicher denkt ihr, dass sie ganz arg traurig war, weil sie Samuel abgeben musste. Aber das stimmt nicht. In der Bibel können wir nachlesen, dass Hanna sogar vor lauter Freude in Lied gesungen hat. (1. Sam. 2, 1-10). Ein Loblied, also ein gesungenes Gebet. Sie freute sich so sehr, dass Gott ihr Gebet erhört hatte. Sie betete Gott an als einen Gott, der Gebete der Bedürftigen erhört und auf der anderen Seite Hochmütige, lieblose Menschen bestraft.

Hannas Glaube berührte den Priester Eli und er bat Gott, Hanna noch weitere Kinder zu schenken. Und Gott erhörte auch dieses Gebet. Hanna bekam noch 3 Söhne und 2 Töchter.

Das freut mich sehr für Hanna. Ich finde es grundsätzlich immer toll, wenn Gebete erhört werden. Darüber freue ich mich immer mit. Gott erhört ja nicht jedes Gebet. Aber wenn man aus ganzen Herzen bittet und fleht, dann bekommt man von Gott doch meistens eine Antwort. Das muss nicht die Erhörung des Gebets sein. Vielleicht erhört er das Gebet anders, als wir das erwarten. Ich selbst habe Gott auch um Kinder gebeten, wie Hanna damals. Und Gott hat auch mein Gebet erhört. Er hat mir 2 Kinder geschenkt, aber anders, als ich das erbeten hatte.

Habt ihr auch schon mal erlebt, dass Gott euer Gebet erhört hat? Ich bin sogar davon überzeugt, dass Gott vor allem die Gebete der Kinder hört. Aber wenn ihr z.B. um ein neues Handy betet, dann kann es durchaus sein, dass ihr es nicht bekommt. Gott ist nicht der Weihnachtsmann, dem man eine Wunschliste aufzählen kann. Man kann schon Wünsche äußern, aber vieles, was man sich wünscht, wird nicht in Erfüllung gehen. Ob ihr eine Playstation oder ein neues Handy bekommt, das entscheiden Eure Eltern, nicht Gott.

Können wir aus Hannas Gebet lernen, wie wir beten sollen, DAMIT Gott unser Gebet erhört?

Nein. Das können wir nicht. Denn es liegt nicht an der Art, **wie** wir beten, damit Gott Gebete erhört oder nicht. Manche denken das. Manche denken, dass man nur **RICHTIG** beten muss, damit Gott das Gebet erhört. Das glaube ich nicht. Ich glaube, dass Gott jedes Gebet hört. Ob es nun von einem 3jährigen gesprochen wird oder von einem Erwachsenen, der viel schönere Worte findet.

Wir können also aus Hannas Gebet nicht lernen, wie wir **RICHTIG** beten sollen, damit Gott unser Gebet erhört, aber wir können aus Hannas Geschichte lernen, **dass** Gott ihr Gebet erhört hat und aus ihrem Gebet lernen, wie man sich Gott im Gebet nähern kann.

Wie kommt man Gott im Gebet nahe? Ich denke, vor allem, wenn man sich folgendes klar macht:

Gott ist der Bestimmer. ER ist der, der über mein Leben bestimmt, nicht ich. Hanna bezeichnet sich selbst als „Magd“ Gottes – also als eine ganz Dienerin Gottes, die selbst klein und unbedeutend ist, während Gott groß ist. Sie respektiert uneingeschränkt Gottes Größe und Macht. Wenn ich bete, stelle mir manchmal bildlich vor, dass ich wie ein kleines Kind tapsig in einen riesigen Thronsaal laufe. Alles ist groß und prunkvoll. Gott sitzt am Thron und ich laufe durch den großen Saal, um zu ihm zu kommen. Ich habe keine Angst, weil Gott mich liebevoll ansieht. Ich weiß, ER meint es gut mit mir, obwohl er so groß und erhaben ist. Ich weiß, Gott kann helfen, weil ER alles kann. Aber ich weiß auch: Selbst wenn ER mein Gebet nicht erhört, meint ER es gut mit mir!

Nicht immer kann man so **intensiv** beten, wie es Hanna tat. Aber es ist auch gut, wenn wir immer wieder mit kleinen, weniger bedeutsamen Gebeten zu Gott kommen und ihm an unserem Leben teilnehmen lassen. Wenn wir uns freuen, wenn wir Angst haben, wenn wir Sorgen haben.

Betet ihr manchmal? Wie stellt ihr Euch Gott vor? Bitte sprecht darüber mit Euren Eltern.

Zündet eine Kerze an, und betet miteinander, so wie wir das in der Sonntagsschule sonst immer gemeinsam tun. Ihr könnt vorher Gebetsanliegen auf Zettel schreiben. Dann ist es einfacher, miteinander zu beten. Sicher findet ihr Gebetsanliegen, aber auch Grund zum Danken. Es ist immer gut, wenn man Gott zuerst „Danke“ sagt, bevor man ihn mit seinen Anliegen bestürmt. Ihr würdet ja auch nicht zu einem Chef gehen und bevor ihr ihn begrüßt gleich mit Eurem Anliegen loslegen. Oder?

Für die Gemeinde könnt ihr auch gerne beten. Denkt bitte vor allem an Erik in Tansania. Und an die Leute, die jetzt wegen Corona alleine zu Hause sind. Euch fällt sicher noch mehr ein.

Ich verabschiede mich jetzt von Euch und wünsche Euch eine gute 2. Homeschoolingwoche in der ihr auch Gott nahe kommt.

Nächste Woche erzähle ich Euch, wie die Geschichte mit Samuel weitergeht.